

So große warme Hände

Du, Mann,
hast so große warme Hände!
Sachte gleiten sie über den Körper
deiner Liebsten,
streicheln zärtlich
dein Kind.

Du, Soldat,
hast so große warme Hände!
Eiskalt ziehen sie den Abzug
des Gewehres,
bedienen die Hebel
der Geschosse,
zu töten
Männer
mit großen warmen Händen,
ihre Liebsten,
ihre Kinder.

Sabine Zimmerhäkel
23.10.2023

Widerstand

Ihr hasst und schürt Hass.

Aber ich liebe.

Ihr erschafft Feindbilder, die ich hassen soll.

Aber ich liebe.

Ihr wollt mich kriegstüchtig machen.

Aber ich liebe.

Ihr diffamiert mich, weil ich euch nicht folge.

Aber ich liebe.

Ihr ersinnt Strafen gegen mich, wollt mich mundtot machen.

Aber ich liebe.

Und sperrtet ihr mich ein -

ICH LIEBE.

Sabine Zimmerhäkel

Wenn Frieden vom Himmel fiele

Wenn Frieden vom Himmel fiele,
dann wäre mein Tag hell
und der Himmel Nachts sternenklar.
Sternschnuppen würden mir leuchten.

Wenn Frieden vom Himmel fiele,
dann säße ich im Cafe,
würd' heiße Schokolade schlürfen
und mit Freundinnen scherzen.

Wenn Frieden vom Himmel fiele,
mit dem Liebsten würde ich
Hand in Hand durch Wiesen streifen,
im hohen Gras Küsse tauschen.

Wenn Frieden vom Himmel fiele,
dann würde ich mit dem Kind
den Ball werfen bis zum Horizont
und auf dem Asphalt Bilder malen.

Sabine Zimmerhäkel

Im selben Takt (Marokko 2006)

Als ich mir dein Land ansah, Fremde,
ein Land aus Tausendundeiner Nacht,
war ich verzaubert -
von seinen bizarren Landschaften,
den prächtigen maurischen Bauwerken,
von alten, sich an Berge schmiegenden
oder auf ihren Gipfeln thronenden Berberdörfern,
aus Lehmziegeln erbaut,
und vom Feuerwerk aus Farben, Klängen und Düften
auf orientalischen Märkten.

Hier möchte ich bleiben, dachte ich
im ersten Überschwang meiner Gefühle.

Doch die Menschen, denen ich begegnete,
waren mir fremd -
ihre Sprache, ihre Gestik, ihre Kleidung.
Die Frauen trugen Kopftuch
oder waren tief verschleiert.
Sie sahen mich nicht an.
Meine freundlichen Blicke und mein Lächeln
erwiderten sie nicht.

Nein, Fremde -
eure Worte sind nicht meine Worte,
eure Lieder sind nicht meine Lieder,
auch euren Glauben teile ich nicht.

Dein Land mit seinem exotischen Zauber
wird mir im Gedächtnis bleiben.
Doch Heimat kann es mir nicht sein.

Der Abschied fiel mir nicht allzu schwer.

Und dann - traf ich dich, Fremde,
eine Frau mit Kopftuch, etwas jünger als ich.

Ungehemmt weinend standest du da,
sahst einem jungen Mann hinterher,
der mit viel Gepäck zum Flughafenschalter ging -
dein Sohn - ein Abschied für lange Zeit.

Trauer und Ohnmacht
waren in deinem Blick.
Die Welt um dich herum existierte für dich nicht mehr.
Inmitten von Menschen warst du allein
mit deinem scheidenden Sohn und deinem Schmerz.

Als ich an dir vorbeigehen wollte,
musste ich innehalten.
Ich spürte, wie auch mir Tränen über die Wangen liefen.

Und so standen wir, zwei weinende Mütter,
einen Moment lang dicht beieinander,
verbunden durch ein unsichtbares Band.

Weinte ich mit dir oder weintest du mit mir?
Weinten wir um dein Kind oder weinten wir um mein Kind?

Dein Schmerz war mein Schmerz,
deine Trauer war meine Trauer,
deine Liebe war meine Liebe.

Welche Sprache und welche Worte du auch sprichst,
welche Lieder du auch singst,
woran auch immer du glaubst -

Du bist meine Schwester.
Und du bist in meinem Herzen,
das im selben Takt schlägt,
wie deins.

Sabine Zimmerhäkel
2014

Für Rosa, Karl und Ernst

Worte, weise, eindringlich mahnend,
in die Welt geschrien
und doch so schnell vergessen?

Habt euer Leben riskiert,
es wurde euch genommen.

Nun kriechen sie aus ihren Löchern,
die Enkel und Urenkel eurer Mörder.
Wollen wieder den Menschen die Sinne vernebeln.

Doch wir haben sie nicht vergessen, eure Worte,
eure Botschaft von Gerechtigkeit und Frieden.
Sie lebt fort in uns'ren Herzen -
Ihr seid nicht umsonst gestorben.
Euch gedenkend werden wir sie erneut verkünden.

Sabine Zimmerhäkel
2023